

142

Telefonseelsorge Vorarlberg

Wir reden mit Ihnen

www.142online.at

Mailberatung | Chat



Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann können Sie:

Menschen auf die Telefonseelsorge
aufmerksam machen.

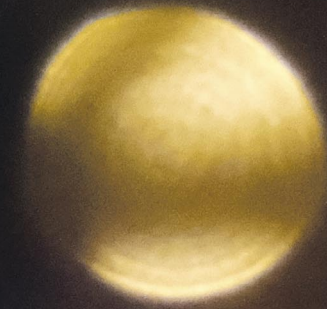
Sich für die ehrenamtliche Mitarbeit
bei der TS bewerben.

Uns eine Spende auf unser Konto bei
der Sparkasse Dornbirn überweisen:
IBAN: AT45 2060 2000 0005 1607

Das soziale Engagement Ihrer Firma
in einer Sponsoringpartnerschaft zum
Ausdruck bringen.

Jahresbericht 2023

N



A

C

H

T

S



Mitglied der
Österreichischen
Leiter*innenkonferenz



Telefonseelsorge
Vorarlberg

Die Nacht hat es in sich.
Sie ist keine leere Zeit,
sie ist ein Raum eigener Art.
Manche fürchten die Stille der Nacht.
Weil sie so lang ist, die Gespenster
sich nicht bannen lassen.
Manche lieben die Ruhe der Nacht.
Weil sie so lang ist und Raum bietet
für Gedanken, Träume, Ideen,
die der Alltag nicht zulässt.
In der Nacht macht sich die Seele breit.
In der Nacht gelten andere Regeln
als am Tag.
Sie ist Angstraum.
Sie ist Schutzraum.
Sie hat es eben in sich, die Nacht.

Auszug aus einer Sonntagspredigt
von Pfarrer Ralf Stoffers

Vorwort von Albert Lingg

Obmann der Telefonseelsorge

In diesem Jahresbericht beschreiben einige Mitarbeiter*innen unserer Telefonseelsorge sehr eindrücklich das Erleben ihrer Nachtdienste. Darin zum Ausdruck kommen der besondere Wert ihrer verlässlichen Präsenz in diesen für viele Anrufer*innen besonders kritischen Stunden und welche innere Befriedigung dieser ehrenamtliche Dienst bringen kann.

Wir vom Trägerverein sind dankbar, dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ihr Ohr und Herz rund um die Uhr offenhalten. Was das Besondere der dunklen Stunden ausmacht, hat von jeher Dichter und Denker fasziniert, hat jedoch auch für Menschen in bedrückenden oder verzweifelten Zuständen seine Bedeutung: Wird doch oft, was bei Tageslicht verborgen ist, drängend. Und diese Zeit ist gerne das Eingangstor für die Melancholie.

Ja, die Nacht hat es in sich – wie es der evangelische Pfarrer Ralf Stoffers in einer seiner Predigten eindrücklich beschreibt. Wie wohl allen von uns in vielen Schattierungen vertraut!



Nachtdienst in der Telefonseelsorge – etwas Besonderes für mich

Der Nachtdienst ist für mich etwas Besonderes. Ich tauche in eine andere Welt ein, lasse meinen Alltag hinter mir. Auf dem Weg zum Dienst scheint alles ruhig und friedlich zu sein. Aber ich weiß, es gibt Menschen, für die es wichtig ist, in der Nacht eine Anlaufstelle zu haben. Auch wenn es „nur“ ein Telefongespräch mit der Telefonseelsorge ist.

Besonders in der Nacht, beim Einschlafen, wird oft über Probleme ergebnislos gegrübelt, Sorgen beschäftigen Anrufer*innen und das Gedankenkarussell beginnt sich zu drehen. Das ist nicht immer leicht zu stoppen, ein Austausch mit einer „neutralen“ Telefonseelsoerger*in kann gut und hilfreich sein. Es ist schön, wenn ich im Nachtdienst erlebe, dass im Laufe eines Gespräches Anrufer*innen wieder etwas zur Ruhe kommen, Probleme etwas kleiner werden und sich der erholsame Schlaf einstellt.

Aurora

Nacht VI

Sekunden tropfen
ins nächtliche Nichts

Schlaflos träumst du
die Legende von
Mond und Sternen

Die Zeit
rinnt durch deine Gedanken:
wo sind sie
die nicht mehr sind

Wo bin ich
fragst du den schwarzen Spiegel
er sieht dich nicht

Du siehst seine Nacht
hörst nur
deinen ängstlichen Atem

Rose Ausländer





Gewinn in Begegnung für sich Begegnende

Es ist 22:19 Uhr. Ich bin der einzige aussteigende Fahrgast. Wenn ich mich spure, gehe ich zwei Minuten bis zur Dienststelle.

Eine Minute gebe ich mir fürs Treppenhaus. Der/die Abzulösende wartet sicher schon, gelassen und dessen gewiss, dass ich komme. Wir sind in Vorarlberg, hier verkehren die Busse pünktlich. Wenige Worte der Begrüßung und des Abschieds und dann bin ich allein.

Pünktlich zu Dienstbeginn der erste Anruf. An meiner Stimme bin ich als Mann erkennbar. Offenbar nicht das richtige Gegenüber. Man(n) legt auf.

Sagt man noch „auflegen“? Tja, in meiner Jugend gab es noch ¼-Telefon-Anschlüsse.

Ich liebe die Nacht. Das Auge kann keinen Horizont erfassen. Andere Sinne gewinnen Gewicht. Der Raum öffnet sich, unendlich weit.

In jungen Jahren war ich Forscher in Karsthöhlen. Das hinter dem Sichtbaren liegende lockte und wollte entdeckt sein. Auch in meinem Inneren gilt es, Verborgenes aufzuspüren.

Nachtgespräche, oft lang und tiefgründig, intim, vertrauensvoll, fordernd und belastend. Doch wie erfüllend und bereichernd können sie sein. Mein Ohr ist nah dran, mein Herz ist angerührt, ich bin dankbar für mein Da-Sein.

Morgenröte am Himmel, die Stadt erwacht. Des jungen Tages Frische strömt durch weit geöffnete Fenster. B. hat frische Brötchen gebracht, Kaffeeduft steigt wohlriechend in die Nase. Genau das brauche ich jetzt.

7 Minuten Fußweg zum Bahnhof. Begegnung mit Eilenden, gespannte und mürrische Gesichter. Des Öfteren fange ich einen Blick auf und ein Lächeln kommt zurück. Ist meine innere Dankbarkeit vielleicht ansteckend?

Was für ein schöner Tagesbeginn!

Ernst

„Ich liebe die Nacht.
Das Auge kann keinen
Horizont erfassen.
Andere Sinne
gewinnen Gewicht.
Der Raum öffnet sich,
unendlich weit.“





Nächtliches Vertrauen oder Mitternachtsgespräch

00.43 Uhr. Das Telefon läutet. Ich höre es nicht gleich. Ich bin auf der Couch gerade ein wenig eingenickt. Ich atme zwei-, dreimal durch, straffe meine Schultern, nehme einen Schluck Wasser und setze mir das Headset auf: „Telefonseelsorge, Grüß Gott“.

Eine weibliche Stimme erklingt, das Alter ist schwer zuzuordnen. Fragt, ob ich ein wenig Zeit habe. Sieht nach einem längeren Gespräch aus. Sie könne in ihrer Partnerschaft nicht mehr richtig vertrauen. Sie macht eine Pause. Ich höre zu:

„Vor einem Jahr ist meine langjährige Beziehung auseinandergebrochen, weil mein damaliger Freund fremdgegangen ist. Seither bin ich vorsichtig geworden. Jetzt ist mir das passiert, was ich eigentlich nicht mehr wollte: ich habe mich verliebt. Ist doch super werden sie vielleicht denken, und es stimmt, es ist auch super. Dennoch lässt mir etwas keine Ruhe: Ich kann meinem neuen Freund nicht vertrauen. Was soll ich bloß tun? Können Sie mir einen Rat geben?“

Ist guter Rat teuer oder billig? Ich warte, meiner Gewohnheit entsprechend, erst mal ab. „Sind Sie noch da?“ Ja. Ich frage nach ihren Erfahrungen mit Vertrauen. Sie habe den Menschen immer schon wenig getraut, habe sich lieber auf sich selbst verlassen, dann kann man nicht verlassen werden. Ich frage sie, wie sie mehr Sicherheit für sich selbst bekommen könnte. Kann sie sich selbst vertrauen? Das Gespräch „entwickelt“ sich, für die Anruferin löst sich eine Verwicklung. Oft gerade in der Zeit zwischen Mitternacht und Morgen.

Roland

Nachts gegen Drei

Mein Herz schrie auf. Ich bin erwacht
Und starre dunkel in die Nacht.
Die Stadt schlief ein auf grauem Stein.
Ich bin allein. Bin ganz allein.

Mich hat ein Traum erschreckt.
Das hinterlistige Tier,
Der tags verscheuchte Kummer streckt
Die Fänge aus nach mir.

Erstorben schweigt das leere Haus.
Nun ging die letzte Lampe aus.
Wer jetzt nicht ruht, den weckte Schmerz.
Ich bin erwacht. Es schrie mein Herz.

Wie ich vor dem Fenster, so stehn
Allerorten wohl nächtliche Brüder,
Die Sterne verblassen zu sehn
Und dem Uhrenschlag wieder und wieder
Zu lauschen und dem Klang der verschollenen Lieder
In des Morgenwinds tröstlichem Wehn.

Mascha Kaléko





Nachts in der Telefonseelsorge

Nachtdienste sind besonders. Ich mag sie, weil die Dunkelheit der Nacht auch die Schüchternen ermutigt, ihre Sorgen mit jemanden zu teilen. Ich habe aber auch Respekt vor dem Dienst in der Nacht, weil er mich in Sekundenschnelle aus dem oberflächlichen Schlaf in die Welt eines leidenden Menschen katapultiert.

So auch ein Anruf um 3.00 Uhr nachts. Ein Mann mittleren Alters sagt, er habe vor ein paar Tagen einen riesen Blödsinn gemacht. Gespannt lausche ich. Er erzählt, dass er aus Verzweiflung, weil seine Frau sich von ihm trennen will, ihr gedroht habe, sich in jener Nacht vor den Zug zu werfen. Heute, drei Tage später, tut ihm das furchtbar leid und er schämt sich, „was bin ich nur für ein Versager“.

Untertags würde ich bei dieser Aussage vielleicht einhacken und das Gespräch aus der Gefühlsebene in den Kopf holen. In der Nacht ist alles langsamer, vieles darf einfach sein. Der Schmerz, die Selbstvorwürfe, die Verzweiflung, der Zorn. In der Nacht halte ich meist einfach den Raum. Auch ich bewege mich mehr auf der Ebene des Gefühls und spüre ein starkes Mitgefühl mit dem Mann, der so tapfer mit sich und seinem Leben kämpft. Er spricht von seinen zerstörten Hoffnungen, vom Zorn, wenn er daran denkt, wieviel er in diese Familie investiert hat.

Und dann nach einiger Zeit, wenn das Schwere gefühlt wurde, kommen neue Geschichten an die Oberfläche. Geschichten von glücklichen Momenten mit den Kindern, von der Liebe zu der Frau, die ihr Leben nicht mehr mit ihm teilen möchte, von der Hoffnung, dass doch noch alles gut werden kann.

Ich höre zu, bin berührt und spüre die Wärme meines Herzens, die den Weg zu diesem anderen Ort, zu einer mir unbekanntem Person findet, die mir in dieser Nacht einfach ihr Vertrauen schenkt. Das Ende des Gesprächs kommt ganz natürlich, wenn für diesen Moment alles Wichtige gesagt ist. Wir bedanken uns gegenseitig und legen auf.

Emmi



Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Josef von Eichendorff

Wie spät ist es?

„Wie spät ist es?“ – „Kurz vor halb vier.“ – „Das ist mir zu früh, ich rufe später noch einmal an.“

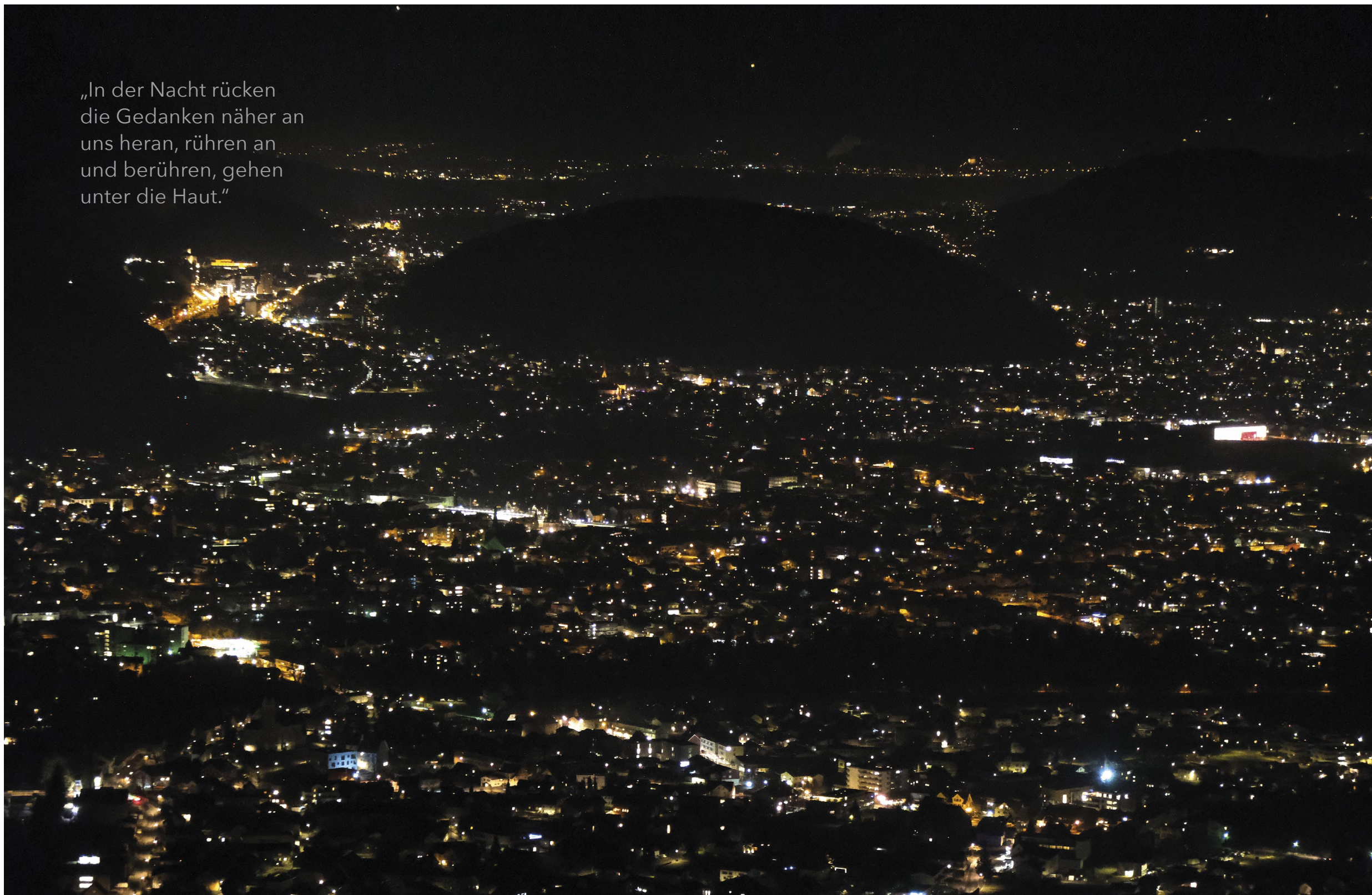
Jetzt bin ich wach, und zwar richtig wach. Diesen Anruf muss ich, ob seiner „Originalität“ – wobei: Originale sind alle Anruferinnen und Anrufer und echt sind alle Anrufe – erst einmal nachwirken lassen. Eine Frage nach der Uhrzeit mitten in der Nacht, sonst nichts? Oder wollte mich die Anruferin etwa schonen, meine Nachtruhe nicht stören? Das hat sie aber, jetzt bin ich hellwach. Sie sagte aber, ihr sei es zu früh, nicht, dass es mir zu früh sein könnte. Mir ist es zu früh – soll vielleicht heißen: ich bin noch nicht bereit (zu reden, zu erzählen), ich brauche noch etwas Zeit, meine Gedanken sind noch nicht zu Ende (gedacht) ...

In der Nacht rücken die Gedanken näher an uns heran, rühren an und berühren, gehen unter die Haut. Die Nacht gebiert bisweilen schräge Gedanken und verwackelte Bilder. Sie hütet noch Geheimnisse, vieles ist bruchstückhaft, erst in Konturen erkennbar. In solchen Momenten quälenden, bedrohlichen und einsamen Grübelns tut es vielleicht gut zu wissen, dass da jemand ist, der zuhört, mitgeht und beisteht, wenn die Nacht dann doch „zu viel wird“.

Gerade deswegen stelle ich meine Nacht am Telefon zur Verfügung. Und dazu gehört auch, dass jemand sich – mitten in der Nacht – „bloß“ die Sicherheit und Zusage holt, dass ich da bin, da bleibe und auch noch da sein werde, wenn die Gedanken zu Ende gedacht sind, die Grübeleien „kein Ende nehmen wollen“ oder sich gegen Ende der Nacht abzeichnet, dass der Tag kein Morgenrot, sondern ein Morgen-Grauen bringt, und erst dann der richtige Zeitpunkt zum Reden und Erzählen gekommen ist.

Kurt

„In der Nacht rücken
die Gedanken näher an
uns heran, rühren an
und berühren, gehen
unter die Haut.“



Nachtdienst

2010 machte ich die Ausbildung zur Telefonseelsorgerin. Damals war meine Motivation, anderen Menschen zu helfen und ehrenamtlich etwas meinen Mitbürger*innen zurückzugeben. Diese Einstellung hat sich in den letzten Jahren noch verstärkt. Die tollen Aus- und Weiterbildungsangebote sowie Supervisionen geben mir eine gute Grundlage und eine gewisse Sicherheit. Ich bin auch sehr dankbar für die Anerkennung und persönliche Aufmerksamkeit der Leitung.

Auch die unterschiedlichen Erfahrungen durch die Tätigkeit in der Telefonseelsorge wirken sich auch in meinem privaten und beruflichen Umfeld sehr positiv aus.

Schon während meiner beruflichen Zeit legte ich den Fokus immer mehr auf die Nachtdienste. Jetzt als Pensionistin freue ich mich jedes Mal wieder neu auf herausfordernde Nachtdienste, da ja jeder anders verläuft. Gute und angenehme Rahmenbedingungen helfen mir, gut vorbereitet in die Nacht starten zu können. Es ist jedes Mal eine große Herausforderung, wenn es läutet und ich den Hörer abhebe, weil ich ja nicht weiß, mit welchen Anliegen jemand am anderen Ende der Leitung auf mich zukommt.

Manche schweigen - manche wollen einfach nur reden - manche sind aufgebracht - manche fürchten sich vor Veränderungen, manche missbrauchen auch unsere Einrichtung und vieles mehr.

Meine Lebenserfahrungen geben mir die Kraft und die Energie, immer wieder neu und wertschätzend auf die Themen der Anrufer*innen eingehen zu können. In Notsituationen kann ich mich auch darauf verlassen, Unterstützung von anderen Einrichtungen zu erhalten.

Wenn dann der Tag anbricht, bin ich immer dankbar für alles in meinem Leben, meine Gesundheit und meine Familie und vieles mehr.

Bevor ich am Morgen aus dem Dienst gehe, tut ein Gespräch mit der Leitung gut, um abzuschalten und den Tag neu zu beginnen. Ich erfahre hier auch viel Dankbarkeit. Alles Gehörte bleibt in der Telefonseelsorge und somit starte ich jedes Mal immer wieder mit neuer Kraft und voller Energie in meine Nachtdienste.

Adriana



„Nachtdienste sind besonders.
Ich mag sie, weil die Dunkelheit
der Nacht auch die Schüchternen
ermutigt, ihre Sorgen mit
jemanden zu teilen.“



Wir über uns

Eine besondere Ehre wurde unserer ehemaligen Mitarbeiterin Elfriede Marent zuteil! Von unserem Landeshauptmann wurde ihr das Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg für 33 Jahre ehrenamtliches Engagement in der Telefonseelsorge überreicht.

Unsere Mitarbeiter*innen versehen ihren Dienst im Verborgenen. Damit die Schwelle, unseren Dienst zu nutzen, möglichst niedrig gehalten werden kann, aber auch zum eigenen Schutz, dürfen unsere Mitarbeiter*innen nicht sagen, dass sie sich in der Telefonseelsorge engagieren. Umso schöner ist es, wenn eine Kollegin nach Abschluss ihres Ehrenamtes in einem schönen Festakt, stellvertretend für alle aktiven Kolleg*innen, diese Wertschätzung erhält.

Die Kontakte mit der Telefonseelsorge haben sich auf dem Vorjahresniveau eingependelt. Die Anruftzahlen sind konstant hoch und die Chat- und Mailberatung nimmt an Frequenz zu. Ein Team von 180 Mitarbeiter*innen, auf ganz Österreich verteilt, trägt das Angebot der Onlineberatung. Die Bündelung der Kräfte in einer österreichweiten Onlineberatung hat sich bewährt und wird fortgesetzt. Unterstützt wird diese Beratungsschiene auch vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Nach Corona haben wir die Aktivitäten unserer Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und mehr Veranstaltungen abgehalten als die Jahre davor. Näheres können Sie dem Veranstaltungsteil entnehmen.

Ein kleines, aber sehr wichtiges Angebot ist die Möglichkeit, bei Problemen von Kindern und Jugendlichen außerhalb der Geschäftszeiten der Jugendhilfeeinrichtungen, den Familienkrisendienst (FKD) aktivieren zu können. Somit kann für Kinder und Jugendliche in Not ein Team von Fachleuten

vor Ort geschickt werden. 44 Mal fanden Jugendliche in Krisen über die Telefonseelsorge Hilfe durch den FKD.

Die Nacht ist diesmal Thema unseres Jahresberichtes. Rund 3.000 Gespräche führen wir in der Nacht. Die Stille der Nacht macht durchlässiger und wühlt manchmal Themen auf, die im Lärm des Alltags untergehen und mitunter schwer auszuhalten sind. Auch für unsere Kolleg*innen hat der Nachtdienst seinen besonderen Reiz, bringt aber auch spezielle Belastungen mit sich. 365 Nächte im Jahr ist immer jemand da, der seine Nachtruhe der Bevölkerung schenkt und da ist, wenn es in der Seele brodeln, wenn einen die Gedankenspiralen plagen, wenn die Einsamkeit jemand zu erdrücken droht. **Vielen Dank an alle, die unseren Dienst in der Nacht versehen.**

Statistik

813 Mal wurde die Notrufnummer 142 in akuten Krisensituationen gewählt, davon 89 Mal von Jugendlichen!
44 Mal wurden Sozialarbeiter*innen vom Familienkrisendienst vor Ort geschickt!

Unsere Mail- und Chatberater*innen arbeiten im Team der Online-Beratung-Österreich

2023 wurde unsere Notrufnummer zusätzlich 387 Mal missbräuchlich beansprucht!

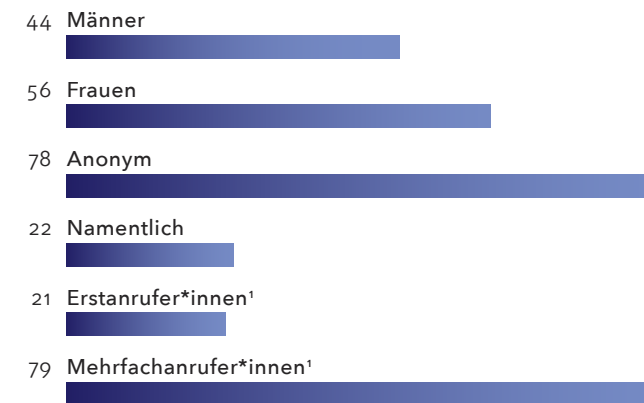
¹ Konnten nur zum Teil oder ungenau erhoben werden

² Mehrfachnennungen möglich

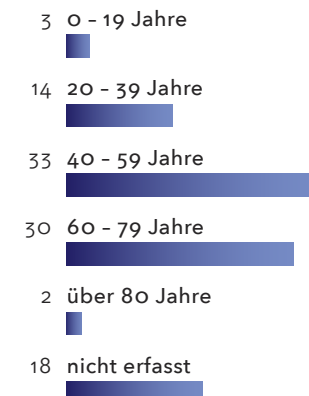
Statistik

Telefonseelsorge Notruf 142 Anrufe gesamt: 17.679

Anrufe in %



Alter¹ in %

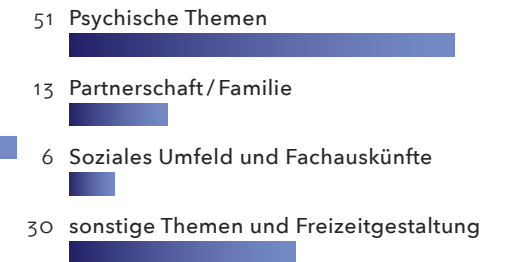


2023

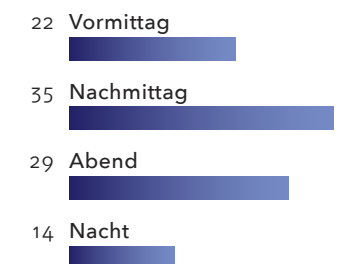
Lebensform¹ in %



Problembereich² in %



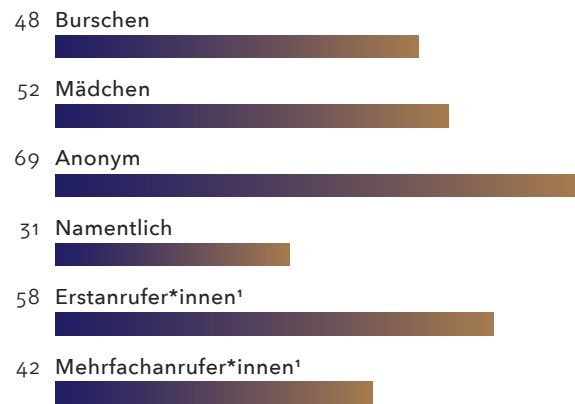
Tagesbereich in %



Details Jugendliche

Anrufe gesamt: 590

Anrufe in %



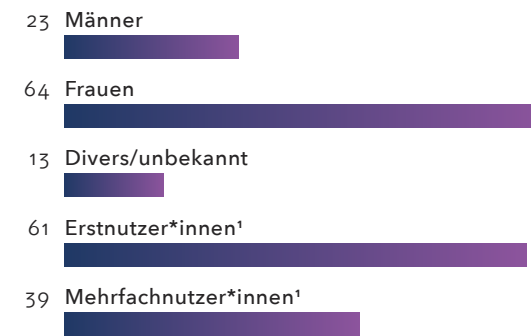
Alter¹ in %



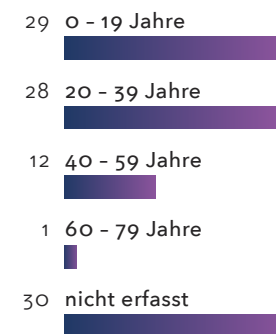
Mailberatung | Chat | www.142online.at

gesamt: 407

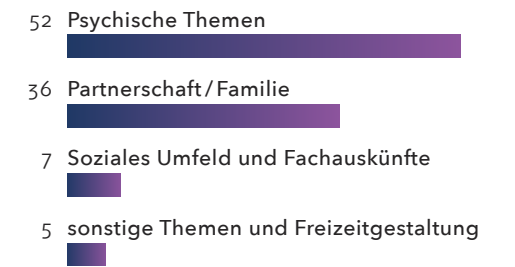
Kontakte in %



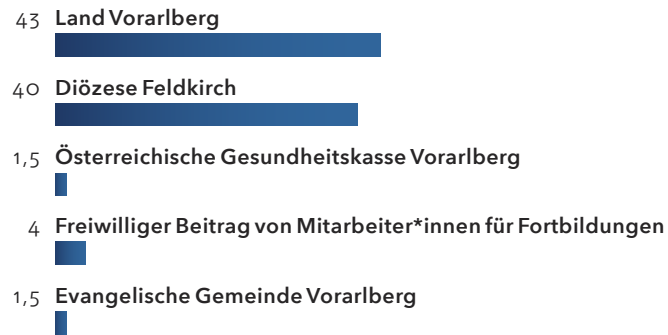
Alter¹ in %



Problembereich² in %



in %



- I.K.H. Erbprinzessin Sophie von Liechtenstein
- Arbeiterkammer Vorarlberg
- Illwerke vkw AG
- Spendenverein „Für Menschen“
- Österreichische Nationalbank
- Großzügige Anruferinnen und ehemalige Mitarbeiterinnen
- Politische Mandatar*innen aller Parteien
- Tectum GmbH
- Sparkasse Dornbirn
- Hypobank Vorarlberg
- Pfadfindergruppe Wolfurt
- Faschingsgilde Rankweil „Närrisches Kleeblatt“
- Geburtstags- und Trauerspenden

Amt der Stadt Bregenz, Amt der Stadt Bludenz, Marktgemeinde Lustenau, Gemeinden Altach, Langen b. Bregenz, Langenegg, Dalaas, Klösterle, Hittisau, sowie Pfarren, Klöster und private Spender*innen und Vereinsmitglieder.

10 Spenden gesamt

Eine Krise reiht sich an die nächste, wir sind vor besondere Herausforderungen gestellt und man möchte meinen, aktuell kann jeder nur mehr auf sich schauen.

In der Telefonseelsorge erleben wir genau das Gegenteil. Unsere Unterstützer*innen intensivieren gerade ihre Unterstützung, um uns gute Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Eine Sonderzahlung der Diözese fängt die Folgen der Teuerungswelle auf, Kirchenbeitragszahler*innen bedenken uns mit einer Zweckwidmung, ehemalige und aktive Mitarbeiter*innen spenden und helfen uns zu sparen, Menschen werden initiativ und machen uns darauf aufmerksam, dass wir noch um eine Unterstützung ansuchen können, im Gedenken an einen lieben Verstorbenen erhalten wir Zuwendung, ebenso nach einer gelungenen Operation, oder anstelle von Geburtstagsgeschenken...

Dadurch haben wir das beste Spendergebnis unserer Geschichte erreicht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

Brauchen Sie für ein Spendenprojekt noch konkrete Informationen? Haben Sie Interesse an einer Sponsoringpartnerschaft? Nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Leiter Sepp Gröfler auf: sepp.groefler@ts-vorarlberg.at

Spenden erreichen uns über das Konto der Sparkasse Dornbirn:
IBAN: AT45 2060 2000 0005 1607
BIC: DOSPAT2DXXX

Jänner	Berufsschule Feldkirch – Workshop für Lehrlinge „Tod und Trauer“ Sepp Gröfler
	MS Altsch – Workshop „Telefonseelsorge“ Sepp Gröfler
Februar	Leiter*innenkonferenz der Telefonseelsorge Österreich (online) Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler
	Berufsschule Bludenz – Vortrag für Absolvent*innen Sepp Gröfler
	Fastenpredigt Pfarre Maria-Hilf, Bregenz Sepp Gröfler
	Gatekeeper Training Suizidprophylaxe, Online mit Martin Plöderl Sepp Gröfler
	Kriseninterventionsteam Vorarlberg Workshop „Humor“ Sepp Gröfler
März	Leiter*innenkonferenz der Telefonseelsorge Österreich (online) Sepp Gröfler
	20 Jahre Palliativ-Care – Humorvolle Intervention Sepp Gröfler
	ORF Landesstudios „Morgengedanken“ Sepp Gröfler
April	„FAQ – Über Kirche, Gott und die Welt“ für Firmlinge – St. Arbogast Barbara Moser-Natter
	„Neues bei Neustädter“ ORF Vorarlberg „Wer spricht mit mir“ Sepp Gröfler, Studiogast
	Sozialspengel Rheindelta Vortrag „Das Leben ist nicht immer schön“ Sepp Gröfler
	KPV Lingenau, Vortrag „Humor und Telefonseelsorge“ Sepp Gröfler
	Führungskräfte der Polizei, Humorworkshop Sepp Gröfler

Mai	ORF Vorarlberg Heute Interview zum „Tag des Lachens“ Sepp Gröfler
	Besuchsdienste der Caritas, Workshop „Humor in der Begleitung“ Sepp Gröfler
Juni	Mellau, Pflege im Gespräch, „Das Leben ist nicht immer schön“ Vortrag Sepp Gröfler
	HPE Vorarlberg „Austausch zum Thema Psychische Erkrankung“ Barbara Moser-Natter
	Leiter*innenkonferenz der Telefonseelsorge Österreich, Schloß Puchberg Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler
	Abschlussausflug der Mitarbeitervertreter*innen Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler
	Vorarlbergmuseum, „Living Library“ Sepp Gröfler
Juli	Ehe- und Familienzentrum, Auftritt beim Sommerfest Sepp Gröfler
	Besuch der Jugendnotschlafstelle „anker“ – Vernetzungstreffen Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler
August	Umstellung der Beratungssoftware der Onlineberatung Barbara Moser-Natter
	Imagefilm der Telefonseelsorge Österreich, Drehtag in Vorarlberg Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler
September	September Leiter*innenkonferenz der Telefonseelsorge Österreich (online) Sepp Gröfler
	Pfarr-Cafe Evangelische Kirche Dornbirn, Vorstellung Telefonseelsorge Barbara Moser-Natter
	Start der 20. Ausbildung zur Telefonseelsorger*in Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler

2023

Veranstaltungen

TN = Teilnehmer*Innen

Oktober		MOHI Bezauf Vortrag zu „Humor in der Begegnung“ Sepp Gröfler
		Verleihung des Verdienstzeichens des Landes Vorarlberg an Elfriede Marent Barbara Moser-Natter
		TS-Stellen Heilbronn und Mannheim, Workshop „Humor als Lebenselixier“ Sepp Gröfler
November		Persönliche Assistenz, Vortrag „Humor als Lebenselixier“ Sepp Gröfler
		Elternverein BG Bludenz, Vorstellung der Telefonseelsorge Sepp Gröfler
		Leiter*innenkonferenz der Telefonseelsorge Österreich (online) Barbara Moser-Natter, Sepp Gröfler
		Sozialpsychiatrische Dienste Vorarlberg, Vorstellung Telefonseelsorge Sepp Gröfler
	16 TN	Jahreshauptversammlung der Telefonseelsorge Vorarlberg
		Diözese Feldkirch Projekt „Wofür brennst Du?“ – Besuch von 19 Schulklassen HLW Marienberg, LBS Feldkirch, BG Blumenstraße, HLW Institut, St. Josef, Borg Egg, rund 400 Schüler*innen Sepp Gröfler
Dezember		Vernetzungstreffen Polizei, Familienkrisendienst, KIT, Telefonseelsorge
ganzjährig	9 TN	4 Treffen der Mitarbeitervertreter*innen

2023

Fortbildungsprogramm

Jänner	8 h / 15 TN	Die Kraft der Positivität – Eine Einführung in die positive Psychologie mit Bertram Strolz, Satteins
Februar		Biathlon Schnupperkurs mit Franz Herburger, Sulzberg, schneebedingt ausgefallen
	8 h / 16 TN	Atem-Bewegung-Stimme, Heilende Energiequellen aktivieren mit Dr. Lisa Malin, Feldkirch
März	3 h / 30 TN	Vortrag: Hospiz Vorarlberg stellt sich vor mit Dr. Karl W. Bitschnau und DDr. Klaus Gasser
April	8 h / 16 TN	Biographiearbeit – Lebensschätze heben mit Marlis Flepp, Trogen
Mai	24 h / 12 TN	Österreichtagung in Salzburg
Juni	3 h / 18 TN	Film- und Diskussionsabend mit Dr. Franz Riedl, Bregenz
September	8 h / 18 TN	Paare zwischen Bindung und Autonomie mit Mag. Stefan Schäfer, Bregenz
	3 h / 30 TN	Vortrag: Mobiler Hilfsdienst/Verband Hauskrankenpflege und Betreuungspool Vorarlberg mit Simone Bemetz-Kochhafen, Angela Jäger und Manfred Krätler
	3 h / 10 TN	Exkursion in die Jugendnotschlafstelle „anker“ mit Tatjana Tschabrun und Katharina Riegler, Dornbirn
Oktober	32 h / 11 TN	IFOTES Kongress in Lignano, Italien
November	8 h / 16 TN	Digitale Medien mit Martin A. Fellacher, Feldkirch



142

Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Sie unsere Öffentlichkeitsarbeit unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne kleine Plakate oder Visitenkarten zur Auflage in Ihrem Umfeld zu. Bestellungen dazu unter der Nummer: 05572/26 368 (vormittags) oder per Mail: office@ts-vorarlberg.at

Über unsere Homepage www.142online.at können Sie kostenlos einen Impulsletter abonnieren. Er bringt Ihnen pro Jahr ca. 6 - 8 Impulse unserer Arbeit näher.

Auf unsere Informationskartei zum sozialen Netz Vorarlbergs können Sie ebenfalls über www.142online.at zugreifen. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur sozialen Landschaft des Landes.

Interviewanfragen an Sepp Gröfler über: office@ts-vorarlberg.at oder unter der Nummer: 0650 / 828 5723

Impressum

Herausgeberin:
Arbeitsgemeinschaft
für Telefonseelsorge
und Krisenintervention

Für den Inhalt verantwortlich:
Sepp Gröfler
Postfach 51
A-6850 Dornbirn
office@ts-vorarlberg.at

Inhaltliche Gestaltung:
Sechs Mitarbeiter*innen der
Telefonseelsorge,
Dr. Albert Lingg, Sepp Gröfler,
Barbara Moser-Natter

Konzeption, Gestaltung:
Felder Grafikdesign
www.feldergrafik.at

Fotografie:
Frida Felder und
Maria Mascher-Felder

Produktion:
Druckerei Thurnher
Rankweil

Auflage:
2.200 Stück
im Februar 2024